

# Ausblick 2016

## Aktuelles vom Kapitalmarkt

Dezember 2015

### Von Feueraffen, Rohstoffbären und Aktienbullen

Am 8. Februar 2016 beginnt das chinesische Jahr des Feueraffen. Mit seinem piffigen Charakter liebt der Affe alle Herausforderungen, die ihn zu immer erfindungsreicheren Strategien anspornen. Somit steht uns ein Jahr der Veränderung und der Bewegung bevor – nicht nur in China. Die Welt steht vor größeren Veränderungen: weltweit enorm überschuldete Staaten und Firmen, historische Niedrigzinssätze bei schleppendem Wirtschaftswachstum, Ausverkaufspreise bei fast allen wichtigen Rohstoffen und u.a. daraus resultierende Krisen in vielen rohstoffreichen Emerging Markets – das sind nur einige Herausforderungen.

Zudem dokumentiert in Europa die Flüchtlingsdiskussion die völlige Uneinigkeit und Unfähigkeit der Staaten, eine neue politische und wirtschaftliche Gemeinsamkeit zu entdecken.

#### Europa - Aus dem Tal der Tränen?

In Europa und vor allem in Deutschland rechnen wir 2016 konjunkturell mit einer weiteren Aufwärtstendenz. Der relativ günstige Euro, niedrige Rohstoffpreise und ein robuster Konsum sind die Basis für eine Chance auf ein Wirtschaftswachstum zwischen 1,6 % und 2,0 %. Außerdem scheinen langsam die EU-Restrukturierungsmaßnahmen zu greifen. Die früheren EU-Sanierungsfälle Spanien und Italien entwickeln sich mittlerweile wieder vorzeigbar. Spaniens Wirtschaft wächst um über 2 %, Italien berichtet aktuell über ein Wirtschaftswachstum von 0,8 %. Der griechische Patient wird zum langfristigen Dauerthema, ein Grexit ist nach wie vor noch lange nicht vom Tisch. England kocht sein eigenes EU-Süppchen und lässt seine Bürger bis 2017 über einen "Brexit" entscheiden. Generell sind u.E. Europas Aktien unterbewertet - den EuroStoxx 50-Index können wir uns bis Ende 2016 bei 3.700 Punkten vorstellen.

**Deutschland** bleibt der stabile Anker in Europa. Die Unternehmen verkraften die bisherigen Konjunktur-Tiefschläge aus China, Lateinamerika und Osteuropa relativ gut. Das Flüchtlingsthema bleibt eine politische Herausforderung, wirtschaftlich sollte es zur weiteren Stabilisierung der Konjunktur beitragen. Beim DAX sehen wir ein Jahresendziel von 11.900 Punkten; allerdings mit einer hohen Schwankungsbreite von 25 %.

**Amerika** wählt in diesem Jahr einen neuen Präsidenten – erfahrungsgemäß sind solche Wahljahre meistens gute Börsenjahre. Mittlerweile haben viele US-Firmen Bauchschmerzen mit dem teuren Dollar. Zuletzt erhöhte die US-Notenbank FED den Leitzins auf 0,25 % - 0,50 %. Diese Erhöhung hat eher symbolischen Charakter, da damit ein Ende der Krisenphase signalisiert wird. Mit weiteren Zinserhöhungen wird die FED behutsam vorgehen. In der Folge dürften US-Aktien, vor allem international orientierte Unternehmen, trotz ambitionierter Bewertung weiter zulegen. Der S&P 500 sollte bis 2.200 Punkte gewinnen können.

**Emerging-Markets** dürften in 2016 überraschen. Vor allem die Aktienmärkte in Asien, hier China und Indien, sollten sich auf Dauer wieder festigen können. Das Wachstum in China wird sich zwar weiter abschwächen, jedoch sind auch 2016 rund 6 % Wachstum drin. Alternativ zu Investments in ETFs oder Fonds können Anleger sich an internationalen Firmen mit defensivem Geschäftsfeld und hohen Umsatzanteilen in den Emerging Markets beteiligen.

#### Anleihen - kein Land in Sicht?

Der Deutsche liebt nach wie vor sein Sparbuch. Nach Schätzungen verfügen deutsche Anleger über 2.000 Mrd. Euro in Form von niedrigverzinsten Festgeldern, Sparbüchern und sonstigen Cash-Konten. Alternativen sind rar. Mittlerweile werfen europäische Staatsanleihen mit mittlerer Laufzeit entweder Minizinsen oder nur noch Negativzinsen ab. Eine Besserung ist nicht in Sicht. Die EZB wird weitere Maßnahmen zur Deflationsbekämpfung ergreifen.

Unternehmensanleihen, High-Yield-Bond-Fonds, Genussscheine sowie Wandelanleihen bleiben hier als Beimischung interessant. Allerdings sollten Anleger konsequent auf die durchschnittliche Laufzeit ihres Rentendepots achten. Bei kurzfristigen Zinsprüngen bleiben ansonsten erhebliche Kursverluste nicht aus. In der zweiten Jahreshälfte 2016 können wir uns eine kurzfristige Reaktion bei 10-Jährigen Bundesanleihen vorstellen. US-Anleihen mit mittlerer Laufzeit können bei entsprechend günstigerem EUR/USD-Kurs hinzugefügt werden.

## Währungen - USD wieder im Aufwind?

Es toben weltweite Währungsunruhen. Viele Nationen sind bemüht, ihre Währung billig zu reden, um gegenüber Wettbewerbern auf den Weltmärkten Exportvorteile zu haben. Selbst der chinesische Yuan wurde im Sommer mehrfach abgewertet. Allerdings haben primär die USA das Problem einer hausgemachten Dollarstärke. Die gesamte Fachwelt wartete auf die Zins-Trendwende. Goldman Sachs spricht von mindestens vier anstehenden Zinserhöhungen in USA und folgert daraus einen weiterhin sehr schwachen Euro, der bis auf ein Rekordtief von 0,80 EUR/USD fallen könnte.

Die international operierenden US-Unternehmen tun sich schon jetzt sehr schwer mit dem zunehmend teuren Dollar. Wir glauben (noch) nicht an eine nachhaltig starke US-Wirtschaft. Rhetorisch und zinspolitisch wird die FED bemüht sein, den Dollar im Wahljahr nicht haussieren zu lassen.

Im zweiten Halbjahr 2016 gehen wir von einer Stabilisierung des Euros gegenüber allen anderen Währungen aus. Beim EUR/USD rechnen wir zum Jahresende 2016 mit einem Level von 1,12 – 1,17. Dies würde dann allerdings ein interessantes Einstiegsniveau darstellen.

## Rohstoffe: ... alles hat ein Ende?

Die meisten Rohstoffpreise befinden sich seit mehr als zwei Jahren auf rasanter Talfahrt. Allen voran der Ölpreis. Mit der Entscheidung der OPEC, die Öl-Produktion nicht zu drosseln, begann Ende 2014 der Ausverkauf. Auch zuletzt konnte man sich wieder nicht auf Produktionskürzungen verständigen. Als größter Marktanbieter versucht das Kartell unter der Führung Saudi-Arabiens, die amerikanische Fracking-Industrie aus dem Markt zu drängen.

Die OPEC kontrolliert knapp 40 % der globalen Rohölförderung und besitzt rund 70 % der weltweiten Reserven. 2016 wird voraussichtlich noch der Iran als Ölförderer hinzukommen.

Auf einen steigenden Ölpreis zu setzen, erscheint derzeit spekulativ, jedoch wird unserer Meinung nach der Ölpreis spätestens in der zweiten Jahreshälfte 2016 zulegen können. Die Preise der Industriemetalle schwenken langsam in den Ausverkaufsmodus. Sollte die Weltwirtschaft etwas

an Zug gewinnen, werden auch hier die Preise wieder anziehen. Gold bleibt als Krisenmetall ein Spekulationsobjekt. Bei einem niedrigen USD können wir uns etwas höhere Goldpreise vorstellen.

## Fazit: Aktien - was sonst?

An ausgewählten Standardaktien kommt der Anleger auch 2016 nicht vorbei. Um die zu erwartenden hohen Schwankungen von 25 % und mehr (!! ) zu nutzen, sollten Investoren Ruhe bewahren, ihre geplanten Investments konsequent limitieren und zeitlich staffeln. Deutsche Anleger verfügen immer noch über eine sehr hohe Liquidität, die sich gar nicht mehr oder nur minimal verzinst.

Die Nachfrage wird von institutionellen Anlegern gestützt. Ein unverändert robustes Wirtschaftswachstum und steigende Unternehmensgewinne sollten auch zu höheren Aktienkursen in Europa – und in Deutschland – führen. Bei fehlenden Anlagealternativen ist eine generell größere Bereitschaft des Marktes zu einer höheren Bewertung wahrscheinlich.

Allerdings rechnen wir auch in der zweiten Jahreshälfte mit anziehenden Rohstoffpreisen und Zinssätzen, einem festeren Euro und Gewinnmitnahmen im Aktiensegment. Anleihen sollte man primär als Direktinvestments erwerben. Rentenfonds werden sich zunehmend schwerer tun, nach Gebühren noch akzeptable Renditen zu erzielen. Engagements in Rohstoffen bleiben spekulativ. Wenn überhaupt, eignen sich große Öl- und Erzproduzenten als antizyklisches Aktieninvestment.

## Prognose Kapitalmärkte 2016:

	21.12.2015	Prognose Ende 2016
S&P 500	2.021	2.200
EuroStoxx50	3.213	3.700
DAX	10.497	11.900
EUR/USD	1,0909	1,15
Goldunze USD	1.079	1.150
Brent Öl USD	36,20	50,00
D-Bund 10 Jahre	0,60 %	1,00 %
USA Treasury 10 Y	2,19 %	2,70 %

Eigene Recherche

*„Die meisten Prognosen sind gut, aber die Zukunft kümmert sich wenig darum“*

Prof. Fr. Hans-Jürgen Quadbeck-Seeger (dt. Chemiker)

Verantwortlich für den Inhalt: Burkhard Wagner I PARTNERS VermögensManagement AG I Maximiliansplatz 18 I 80333 München I Tel.: +49-89-242139-0 I Fax: +49-89-242139-19 I E-Mail: info@pvm-ag.de I Internet: www.pvm-ag.de

Diese Ausarbeitung wurde mit äußerster Sorgfalt erstellt und basiert auf externen Informationen, die PARTNERS als zuverlässig erachtet, für die PARTNERS jedoch keine Gewähr übernimmt. PARTNERS kann nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser garantieren. Diese Ausarbeitung stellt weder eine Kaufempfehlung noch eine Anlageberatung dar. Die hier enthaltenen Informationen sind kein Ersatz einer individuellen Beratung unter Berücksichtigung der speziellen Anlageziele des Anlegers. Für eventuelle Vermögensschäden die im Zusammenhang mit dieser Ausarbeitung entstehen, übernimmt PARTNERS keine Haftung. Bei dieser Ausarbeitung handelt es sich ausschließlich um eine Werbemitteilung und nicht um eine Finanzanalyse. Vergangenheitsbezogene Daten insbesondere Angaben zur Wertentwicklung stellen keine Garantie für eine zukünftig wirtschaftlich sinnvolle Anlage dar.

© 2015 PARTNERS VermögensManagement AG – Alle Rechte vorbehalten I Registergericht: Amtsgericht München / Registernummer: HRB 135779